

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 27

Illustration: "Dieser Wagen ist mir einfach zu schnell!"

Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MALTI Automobilisten- Bier



süffig und rassig
ohne Alkohol

MALTI-Brauerei der OVA-Affoltern am Albis



Die Seite der Frau

halbwüchsigen Kindern am Tisch nebenan Platz nahm. Der Servier-tochter äußerten alle einstimmig den Wunsch nach Erdbeerglace. «Leider hat es gerade keine», sagte das Fräulein. «Es gibt: Vanille, Mocca, Chocolat, Himbeer, Aprikosen ... Citron.» – «Nun Kinder, was möchtet Ihr haben?» fragte die Mama. «Wir wollen Erdbeerglace» tönte es beharrlich und im Chor zurück. «Ihr habt aber gehört, daß es keine Erdbeerglace hat. Möchtet Ihr Himbeerglace haben, das ist fast das gleiche» versuchte die Mutter ihre Sproßlinge zu überreden. «Nein, wir wollen Erdbeerglace!» «Ja Fräulein, da ist nichts zu machen. Sie verstehen, meine Kinder wünschen Erdbeerglace und nicht wahr, Kinder müssen auch ihren eigenen Willen haben. So werden wir uns eben ein Lokal suchen müssen, wo es Erdbeerglace gibt.» Sprach's und rauschte, die Kinder vor sich hin bugsierend, stolz und selbstsicher davon.

Und nun gingen mir so recht die Augen auf, welch himmelschreiende, altmodische Rabenmutter ich bis heute gewesen war. Fast wage ich es nicht zu sagen, aber meine Kinder – vier an der Zahl – hätten entweder eine der erhältlichen Gläser bekommen oder gar keine, wären sie überhaupt auf die Idee gekommen, auf etwas zu beharren, das es nicht gibt.

Sind meine Buben nun deshalb arme, unterdrückte Geschöpfe, ohne eigenen Willen? Auch ein Bethli

zeichen (im Artikel «Aus der Kochschule»), wo wir uns wunderten, was ein «Papsinscher Kochtopf» wohl sein könnte, der in der kompletten Kücheneinrichtung inbegriffen war, – damals. Also: es heißt nicht «Papsin», wie die Schreiberin im einschlägigen «Kochschule»-Artikel behauptet, sondern, französisch, Papin, nach dem Physiker Denis Papin (1647–1710), der – zu jener Zeit schon! – einen Druck-Dampfkochtopf erfunden hat. Vielen herzlichen Dank, liebe Frau D., für die Aufklärung und für die freundlichen Worte, die Sie für «Bethli» finden!

*

«Mein Vater und ich», sagt der Ruedeli, «wissen überhaupt alles.» Seine kleinen Spezi sind etwas skeptisch und einer fragt ihn, wie die Hauptstadt von Nicaragua heiße. Und der Ruedeli antwortet wie aus der Pistole geschossen: «Das ist grad etwas, was mein Vater weiß.»

*

Die Lehrer der Stadt Moguer, in der spanischen Provinz Huelva, scheinen Psychologen zu sein. Statt guter Noten werden an den dorti-

gen Schulen Gratisbillette für Fußballmatches verteilt. Seither entwickeln die Buben in der Schule, wie gemeldet wird, einen ungeheuren Eifer.

Der Dank der Frauen

«Die Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung dankt den Stimmbürgern herzlich, die am 24./26. Juni Ja gesagt haben. Unsere Freude über das Ergebnis ist groß. Wir Frauen sind stolz, nun Stimmbürgerinnen zu sein und nehmen freudig die neue Verantwortung an.»

Dies steht im heutigen Morgenblatt der Basler Zeitungen zu lesen, denn gestern hat der Souverän, wie oben gesagt, die Einführung des Stimmrechts für die mündigen und schweizerischen Einwohnerinnen des Kantons Basel-Stadt beschlossen. Und zwar nicht nur häb-chläb, sondern mit einem imposanten Mehr, und einer Stimmbeteiligung von 34,5 %, – was in Anbetracht der Umstände schon als ganz nette Beteiligung angesprochen werden kann. Es ist nun an den Baslerinnen, diese Teilnehmerquote, wenn möglich noch zu verbessern. Vermehren werden sie sie auf jeden Fall.

Es war ein schönes Wochenende. Wer wissen will, wie den Befürworterinnen zumute war, liest am besten im Zyklus «Frauenliebe und -leben» von Chamisso die ersten vier Zeilen des Gedichtes «Ich kann's nicht fassen, nicht glauben ...»

Bethli

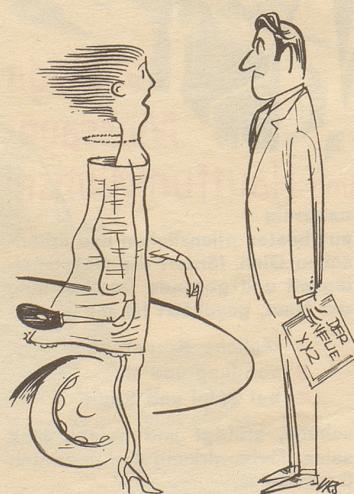
Üsi Chind

Die Zweitklässler berichten über eine Kreuzspinne, die wir beobachtet hatten. Unter den Sätzlein befindet sich auch das folgende: «Alle Spinnen haben ein Kreuz.» Ich korrigiere: «Wenn die Spinne ein Kreuz hat, dann ist es ...» Der Bub beschließt den Satz: «Wenn die Spinne ein Kreuz hat, dann ist es eine Schweizer Spinne.»

*

Unsere kleine Tochter schrieb in einem Schulaufsatzen:

«Unsere Familie: Mein Vater ist Fahrlehrer und die Mutter arbeitet.» CW



«Dieser Wagen ist mir einfach zu schnell!»

TELL
Freilicht
Spiele
Interlaken

Verstopfung
Korpulenz

Knobel-
Tabletten
Knobeldragées
Knobeltee

Original von Dr. med Knobel

Angenehm zu nehmen
Natürliches Hausmittel
In Apotheken und Drogerien

Zum Fenster hinaus

Im Nachbarhaus ruft eine Frau zum Fenster hinaus: «He, fertig jetzt mit Lärm und Spiel, ihr Mädchen und ihr Knaben! Was ich verlang, ist nicht zuviel: Marsch, an die Hausaufgaben!» «Warum so früh? Wir bleiben hier. Das wäre ja zum Lachen. Die Hausaufgaben können wir dann auch noch später machen.» Im Nachbarhaus ruft eine Frau zum Fenster hinaus.

Im Schweizerhaus Helvetia ruft zum Fenster hinaus: «He, denkt an eure Bürgerpflicht, ihr Männer und ihr Frauen! Macht euch ans Werk und sämet nicht, die Zukunft aufzubauen!» «Ach, so zu stürmen ist nicht klug, und so uns aufzuregen. Wir haben ja noch Zeit genug, es erst zu überlegen.» Im Schweizerhaus Helvetia ruft zum Fenster hinaus.

fis

Kleinigkeiten

Eine Leserin, ein Groseli, wie sie von sich selber sagt, schickt uns eine Aufklärung zu unserem Frage-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein.